

TU Graz im Dialog

Ines Hopfer-Pfister

„Die TU Graz besticht durch ihre gute Gemeinschaft, lassen Sie uns daher gemeinsam in die Zukunft blicken.“ Mit diesen Worten eröffnete Rektor Harald Kainz die sechste „insider goes outside“-Infoveranstaltung und machte so auf die Agendapunkte neugierig. So gab der Rektor den rund 120 Anwesenden Einblick in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen und erklärte die einzelnen Prozessschritte, die in den Leistungsvertrag mit dem Ministerium münden. Daneben appellierte er an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, all ihre Publikationen in das TUGRAZonline-System einzugeben, um so die Leistungen der Forschenden zu dokumentieren und transparent zu machen. VR Andrea Hoffmann musste einen Termin bei der UNIKO in Wien wahrnehmen, daher entfiel der Berichtsteil der Vizerektorin für Finanzen. Bernhard Hofmann-Wellenhof unterstrich mehrmals die Bedeutung der Aufnahmeverfahren als wertvolles Instrumentarium, um die Qualität im Bereich der Lehre bei steigender Studierendenzahl an der TU Graz halten zu können. Der Vizerektor für Lehre berichtete über die Aufnahmeverfahren bei den Bachelorstudien (Elektrotechnik – Toningenieur, Architektur sowie Molekularbiologie) und Lehramtsstudien (Informatik und Informatikmanagement sowie Darstellende Geometrie) und wies darauf hin, dass in den



Die sechste „insider goes outside“-Veranstaltung im HS II der Alten Technik.

Bachelorstudien der Informatik auf Aufnahmeverfahren verzichtet wurde. Bei den neuen englischsprachigen Masterstudien Computer Science, Technical Chemistry sowie Chemical and Pharmaceutical Engineering wurden Aufnahmeverfahren durchgeführt. Horst Bischof machte auf den Meldeprozess der drittmittelfinanzierten Vorhaben aufmerksam und gab bekannt, dass ab Jänner 2015 eine zentrale Abwicklung des Meldeprozesses durch das F&T-Haus erfolgen kann – Einträge können daher ab Anfang des nächsten Jahres entweder durch die einzelnen Institutsangehörigen selbst über TU4U oder durch das F&T-Haus gemacht werden. Vizerektor Bauer informierte über die im November startende Mitarbeiterinnen- und Mitar-

beiterbefragung (vgl. dazu auch Seite 6) und wies auf das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch hin. Insbesondere bat der Vizerektor für Personal, nicht darauf zu vergessen, die Kopie der letzten Seite des Gesprächsprotokolls an die Personal-/Kompetenzentwicklung zu übermitteln.

Nach dem Berichtsteil stand die offene Frageunde auf dem Programm: Über den Newsletter TU Graz *insider* war vorab eine Frage zur Internationalisierung der Lehre eingegangen, auch im Plenum wurden Fragen gestellt, etwa zum Eingabeprozess von Kennzahlen oder zu den Förderungsmöglichkeiten für das nichtwissenschaftliche Personal im Bereich der Internationalisierung. ■

Ein Tag im Zeichen der Gesundheit

Karin Krottmayer

Am 12. September war es wieder einmal so weit: Am Gesundheitstag 2014 stand die TU Graz ganz im Zeichen der Gesundheit und rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten der Einladung am Campus Inffeld. Von Jahr zu Jahr baut die Betriebliche Gesundheitsförderung die Angebotspalette am Gesundheitstag aus. Heuer gab es erstmals Europas größtes Darmmodell mit sagenhaften 20 Meter Länge zu bestaunen und zu begehen. Hier erfuhren die Besucherinnen und Besucher unter der fachkundigen Beratung von Liselotte Winkler, Expertin für Darmgesundheit der Steirischen Gebietskrankenkasse, Interessantes und Wissenswertes über den menschlichen Darm und auch über mögliche krankhafte Veränderungen im Inneren des Organs. Nicht nur die Größe des Modells, sondern auch Erkenntnisse im Bereich der Darmgesundheit beeindruckten die Gäste. Weiters auf dem Programm: der mobile Lungenröntgenbus sowie die beliebte Gesund-

heitsstraße der Arbeiterkammer, bei der – nach vorheriger Anmeldung – Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin, Hörvermögen, Lungenfunktion, Sehschärfe, BMI, Körperfettanteil gemessen sowie ein Ernährungs-Check durchgeführt werden konnten.

Neu war heuer auch die sogenannte Rauschbrille, mit der die Besucherinnen und Besucher einen Parcours bestreiten konnten, der es jedoch kräftig in sich hatte. Durch die Rauschbrille erschien es, als hätte man 0,8 bzw. 1,3 Promille im Blut – und die Testpersonen mussten erkennen, welche koordinativen Schwierigkeiten das Gehirn bei Alkoholeinfluss hat.

Neben Shiatsu, Entspannung und Bewegung gab es auch kulinarische Köstlichkeiten von „Kürbis und Kuchen“ sowie von der Kochschule „Le Soleil“.

Alles in allem war der Gesundheitstag 2014 neben Altbewährtem voller neuer Highlights und konnte dem Regenwetter trotzen. Schön, dass Sie dabei waren! Impressionen vom Gesundheitstag 2014 finden Sie auf der Seite 11. ■



Liselotte Winkler in Europas größtem Darmmodell.

Kontakt:

Karin Krottmayer
Betriebliche Gesundheitsförderung
Inffeldgasse 31, 8010 Graz
Tel.: 0316 873 6599
► E-Mail: karin.krottmayer@tugraz.at